

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

31tes Stück

[urn:nbn:de:bsz:31-343107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343107)

Der  
O b e r r h e i n i s c h e  
S i n k e n d e B o t h .

Mit gnädigstem Privilegio.

zites Stük.

Rehl den 11 Merz. 1788.

O e s t e r r e i c h .

Die Kriegsoperationen werden nun , wenn die gegenwärtige günstige Witterung daselbst von Dauer ist , bei dem ganzen ungeheuern Kordon ihren Anfang nehmen . Se. Maj. der Kaiser hat daher dem Hofkriegsrath befohlen , alle von den kommandirenden Generalen einlaufende Berichte , so wie sie sind , mitzutheilen , und nie einen Verlust zu verkleinern ; denn , sagte der Monarch , die ganze Welt soll alles in seiner wahren Gestalt erfahren . Bisher war wenigstens das Wiener Publikum mit den Kriegsnachrichten , welche der Hofkriegsrath bekannt machen ließ , nicht sonderlich zufrieden , theils wegen der oft ganz unteutschen Schreibart , theils wegen der Sparsamkeit an Begebenheiten . Jemand , der das erste Blatt bei der Wiener Zeitung nach der bekant gemachten Kriegserklärung gelesen , und

1. B.

H b

die Anzeige gefunden haben mochte, daß Ein Mann umgekommen, u. Ein Mann blessirt worden, hatte an das Thor der St. Stephanskirche in Wien einen Zettel mit dem Inhalte angeheftet: „Man bittet für einen Todten und einen Blessirten drei Vaterunser und Ave, besonders aber den Glauben zu beten.“

Fest zu den Kriegsbegebenheiten selbst! In Bezug auf die türkische Festung Gradiska liegen 2 verschiedene Nachrichten vor uns. Nach einem Schreiben von der türkischen Grenze wären auf diese Festung schon 22000 Kanonenschüsse geschossen, und mehr Pulver als bei irgend einer Festung dieser Art verbraucht worden, ohne solche noch eingenommen zu haben. Die Belagerung soll dem Kaiser bereits 200,000 fl. kosten. Hingegen versichert ein andres Schreiben, daß Gradiska nach wiederholtem Sturmlaufen, wobei über 1000 Mann geblieben, erobert, und die ganze durch einen Sulkurs von Banialuka verstärkte Besatzung niedergemacht worden sei.

Im letztern Stük wurde von einer Balgerei in der Bukowine gesprochen, deren Wirklichkeit wir, nach neuern Berichten, bezweifeln müssen; denn Sr. Maj. der Kaiser selbst hat im sonntägigen Zerkle erklärt, daß an der ganzen Geschichte, die sich bei dem Koburgischen Korps ereignet haben sollte, nichts sei. Dieser Prinz habe sich nur Chotzlin genähert, sei aber blos aus der Ursache verhindert worden, etwas Entscheidendes zu unternehmen, weil die Romanzowische Armee besonders an schwerem Geschüz noch Mangel leide. Privatnachrichten sagen, der Prinz von Koburg, welcher mit 30000 Mann

den Kordon in der Bukowine besetzt habe, sei durch die Verheerungen, welche die Tataren in den polnischen Dörfern ausübten, genöthigt worden, sich enger zusammen zu ziehen, und weiter vorzurücken. Die zum Rekognosciren ausgeschickten Offiziers hinterbrachten, daß sich eine Horde von ungefähr 7000 Tataren in der Nähe befände. Der Prinz rückte nun ebenfalls mit 7000 Mann gegen sie aus; allein jetzt fand sich, daß sie über 17000 stark waren. Da eine Retirade ohne Verlust schwer zu bewerkstelligen war, wurden beide Theile handgemein, und die Kaiserl. Truppen bei der ersten Attaque zurückgeschlagen. Der Prinz versamlete aber seine Mannschaft aufs neue, und that einen 2ten Angriff mit so guter Wirkung, daß 8000 Tataren auf dem Platz blieben, und die übrigen zerstreut wurden. Kaiserl. Seitß sollen über 3000 Mann umgekommen seyn. —

Die Einwanderung der türkischen Unterthanen ins kaiserliche Gebieth ist, nach Berichten des kommandirenden Generals des kroatischen Korps, so häufig, daß die Fahrzeuge längst der Anna nicht hinreichend sind, die bis in die Nacht sich einfindenden Emigranten mit ihrem Vieh und Habschäften überzuführen. Um dieser Auswanderung nun Einhalt zu thun, versamleten sich am 18. v. M. 1000 Türken bei dem Schlosse Vranograch, um den Emigranten, die bei dem auf dem Vosten zu Oblay stehenden Oberstwachmeister Sakich Schutz suchten, nachzusetzen. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen den äußersten Vorposten und den Türken zu einem Gefechte, worinnen 5 Kaiserliche blieben, und 1 blessirt wurde. Von den Türken sind einige auf dem Platz geblieben, und mehrere sind von den

Türken selbst bei der Rückkehr auf ihren Pferden fortgeschleppt worden.

Vom 18. v. M. an sind auf der Sau längs Eklavonien 130 türkische Schiffe theils weggenommen, theils zu Grunde gerichtet worden.

#### Türkei.

Das türkische Ministerium hat neulich sehr unangenehme Nachrichten aus Georgien von dem Pascha von Afiska erhalten. Nach seiner Gewohnheit hat es solche geheim halten wollen; allein es ist genug davon im Publikum bekant geworden, um zu wissen, was man von diesem Stillschweigen denken soll. Obgemeldtem Pascha war es durch verschiedene Bewegungen gelungen, ein beträchtliches Korps Lesghier, welches auf 20000 Mann angegeben wird, bis an die Grenze von Georgien zu führen. Da sich diese Truppen im Angesicht der Russen befanden, so griffen sie solche mit vielem Muth an, und wurden eben so empfangen. Endlich aber wurden sie gänzlich in Unordnung gebracht, und die, so nicht auf dem Plaze blieben, zerstreuten sich auf allen Seiten, so, daß es den Anführern nicht möglich war, sie wiederum zusammen zu bringen. Der Oforte ist diese traurige Nachricht sehr empfindlich gewesen; allein der Großvezier, dessen Standhaftigkeit sich durch Unfälle dieser Art nicht erschüttern läßt, hat sogleich Befehl an den Gouverneur von Afiska geschickt, ein frisches und größeres Korps ins Feld zu stellen, und zugleich ermahnt, diese Scharte, wo möglich, wieder auszuwezen, und den Muth deswegen nicht zu verlieren.

Es heißt, der Hospodar Maurojeni habe um Erlaubnis angehalten, sich den Grenzen von Siebenbürgen nähern zu dürfen, um den Oesterreichern das Eindringen zu verwehren. Obschon dieser Prinz sehr thätig, und sein Haß gegen die Russen und Oesterreicher ohne Grenzen ist; so sieht man doch sein Unternehmen als unbesonnen, wenigstens als sehr gewagt an.

Die rebellischen Beis Ibrahim und Amurath haben sich seit der Abreise des Kaputhan Pascha wiederum so verstärkt, daß sie, ohne Rücksicht auf die in Konstantinopel befindlichen Geiseln, Nuberegypten wieder erobert, und selbst die Stadt Cairo beinahe sich unterworfen haben.

Auch sagt man, daß eine persische Armee gegen die Pforte im Anzug sei, welcher um so weniger Widerstand werden kann, da die beste türkische Miliz nach Europa gezogen worden. Dies sind nun freilich Nachrichten, woraus sich, wenn es damit seine Richtigkeit haben sollte, eine Mondsverfinsternung verkündigen ließe; zumal da man davon swiricht, daß es mit der Neutralitätserklärung Venedigs zwar seine Richtigkeit habe, aber daß sich doch wohl die Gesinnungen in der Folge, wenn der Krieg erst recht ausgebrochen, ändern, und die Republik die günstigen Umstände benutzen dürfte, welches freilich — ein kühner Gedanken wäre! —

Der alte Großadmiral begiebt sich noch täglich nach dem Arsenal in Konstantinopel, um die Arbeiter zum Fleiß anzutreiben. Sie zittern, sobald er kömt, weil er alle müßige und ungeschickte Arbeiter streng bestrafen, einige auf der Stelle umbringen läßt. Aller dieser Strenge ungachtet, wird die Flotte doch vor Anfang des Aprils nicht aus-

laufen können. Noch hat sich der Großsultan nicht bestimmt darüber erklärt, ob der Großadmiral die Flotte kommandiren soll; denn seine Anwesenheit in der Hauptstadt wird für schlechterdings nothwendig gehalten, um das Volk im Zaum zu halten, das bei einer unglücklichen Nachricht leicht die größten Ausschweifungen begehen könnte; auf der andern Seite aber ist er auf dem schwarzen Meere eben so nöthig; denn nur ihm traut man es zu, daß er die russische Flotte werde zerstören können.

#### Frankreich.

In 8 oder 10 Tagen können wir schon wissen, wie die Pforte die Erklärung des Kaisers, so sie empfangen hat, aufgenommen, und was sie darauf geantwortet hat. Es ist auffer allem Zweifel, daß die klugen, uneingenommenen Köpfe durch diesen Entschluß nicht wenig bestürzt gewesen, und diejenigen, so der englische Minister wegen den Gefinnungen des Kaisers beruhiget hatte, sehen sich nun gewaltig betrogen. Wenn schon der Londner Hof sich alle Mühe gegeben, die Beschuldigung, als wenn er die Türken zum Bruche mit Rußland bewogen, von sich abzulehnen; so weiß man doch jetzt ganz zuverlässig, daß der Ritter Ninslie der Hauptagent gewesen, so ihn bewirkt. Er hat den Türken Frankreich als erschöpft, den Kaiser in den Niederlanden beschäftigt, und die Russen ohne Geld vorgestellt; das türkische Ministerium glaubte dieses alles, und überließ sich den Eindrücken, die so anscheinend günstige Umstände verusarchten. Zwar hat der der Ritter Ninslie alles auf sich allein genommen, und erklärt, daß sein Hof nicht den

geringsten Antheil an den Rätthen habe, die er dem türkischen Ministerium als eine bloße Privatperson gegeben; und das Kabinet von St. James behauptet, es seien in dieser Sache von ihm keine Befehle ausgefertigt worden. Allein es fällt sehr schwer, sich zu überzeugen, daß sich der englische Gesandte so weit in eine so kizliche Unterhandlung eingelassen habe, ohne wenigstens der Genehmigung seines Herrn versichert zu seyn.

Ein jederkennt den heimlichen Einfluß des Hrn. Jenkinson; man weiß, wie sehr der König von England wünschte, sein Ansehn in Holland wieder herzustellen; dieses war hinreichend, die Türken zu reizen, die Waffen zu ergreifen, um dadurch den Kaiser zu beschäftigen; denn wenn er jene 40000 Mann, die schon in Bewegung waren, wirklich nach den Niederlanden geschickt hätte, würden sich die preussischen Truppen nie getraut haben, in Holland einzufallen. Der Ritter Ainslie hat also den Divan hintergangen, da er ihn versicherte, die Russen hätten keine Hülfe zu hoffen. Man wird bald sehen, wie er sich hierüber entschuldigen kann, besonders wenn England in seinen Häven die russischen Schiffe aufnimmt, welches diese Macht nicht wohl abschlagen kann. Nächstens werden wir von der Besorgniß reden, worin man steht, daß nicht auch die mittägigen Mächte an diesem Streite Theil nehmen dürften.

#### Anekdote

Als der französische Bothschafter am großbrittannischen Hofe, Marquis von La Luzerne, vor kurzem bei dem Staatssekretair von Carmarthen speiste, wobei sich auch Hr. von Calonne befand, und von dem Edikt für die Pro-

testanten gesprochen wurde, soll der Hr. von Colonne gesagt haben: „Ich freue mich, daß die Protestanten einmal eine bestimmte Toleranz erhalten. Auch ich protestire schon lange, und habe also Hoffnung, unter die Protestanten einregistriert zu werden.“ Worauf ihm der französische Botschafter antwortete: Sie irren sich, mein Herr, die Finanziers gehören nicht zu den Protestanten, sie werden unter die Juden gezählt.

### Litterarische und andere Anzeigen fürs Publikum.

#### I.

Abhandlungen, und vollständige, theoretische und praktische Anleitungen, das Handlungswesen betreffend, von Hrn. Chr. Peter, Lehrer der Handlungswissenschaften in Mannheim.

Unter der Menge der Bücher, die das Fach der Handlungswissenschaft betreffen, ist noch keines erschienen, welches diese weitschichtige und gemeinnützige Wissenschaft so ganz in ihrem Lichte darstellt, wie das vollständige Werk, welches der kurpfälzische, öffentliche Lehrer der Handlungswissenschaften in Mannheim, Herr J. Chr. Peter, unter obigem Titel herauszugeben gesonnen ist.

Er wird dabei, nebst seiner 25jährigen eignen Erfahrung, die besten und neuesten Schriftsteller benutzen, so daß dies Werk das vollständigste und einzige in seiner Art seyn wird.

Der Gefahr des Nachdrucks zu entgehen, ist der Weg der Subscription gewählt, und der billige Preis zu 1 fl. das Alphabet in 4to auf gutem Druckpapier, und 1 fl. 20 kr. auf feinem Postpapier bestimmt worden. Wer auf 10 Exemplare unterzeichnet, bekömmt das 11te gratis.

Dieses Werk wird in vier und zwanzig Abschnitte abgetheilt werden, und überdies eine Zueignungsschrift, eine Vorrede und das Bildnis des Verfassers enthalten; alle 24 Abschnitte werden 5 Alphabete ausmachen, und diesen Sommer geliefert.

1. Abschnitt.

Erklärung der in der Handlung vorkommenden fremden Wörter, wie auch jener bei der Schiffahrt und dem Seewesen, nebst einem Bericht.

2.

Von den Pflichten eines Handelsmannes zu Hause und auf Reisen — für sich und seine Untergebenen — er handle für sich allein oder in Gesellschaft.

3.

Von den Pflichten der Handlungsdiener und Lehrlingen, nebst Formularen der Akford- und Lehrbriefe.

4.

Von der Handlung selbst und den verschiedenen Freiheiten und Gesetzen derselben.

5.

Von dem in der Handlung unentbehrlich nöthigen Kredite.

6.

Von öffentlichen und gewöhnlichen Handelsgesellschaften; von den sogenannten Anonyme und en Commandite Gesellschaften, nebst den Formularen der Verträge.

7.

Von den Commissionairs — Spediteurs — Courtiers; wer diese seien; von den erforderlichen Eigenschaften derselben; von ihren Pflichten, ihrer Nothwendigkeit und ihrem Nutzen.

8.

Von den verschiedenen wirklich bestehenden Banken; von

der Einrichtung, allgemeinem Nutzen und Gebrauche derselben; von verschiedenen Befordnungen und Rechten.

## 9.

Von dem Seewesen; von der Havarie oder Seeschaden; von dem sogenannten Asscuranz- oder Versicherungswesen; von den Verbindlichkeiten der Versicherer gegen jene, welche sich ihre Waaren versichern lassen.

## 10.

Von Obligationen oder Schuldscheinen, Assignationen oder Anweisungen, Recipissen oder Empfangscheinen. Von den Wechselbriefen; die äusserliche Einrichtung derselben nach den verschiedenen Fällen; derselben Eigenschaften, Kräfte und Wirkungen; vom Acceptiren der Wechselbriefe und was dabei für den Acceptanten und Acceptaten zu beobachten sei.

## 11.

Von dem Protestiren der Wechselbriefe; von den Ufo und Respekttagen — wie man von und auf die verschiedenen Wechselpätze zu traffiren und zu remittiren pflege; nach alphabetischer Ordnung.

## 12.

Von den Fallimenten oder Banqueroutten; von Konkursachen und der Verwaltung und Berichtigung einer solchen Massa, von den verschiedenen Ursprüngen dieser Fälle; wie diesem Uebel vorzubeugen und abzuhelfen, auch wie ein in solchen Fall gerathener Handelsmann nach den Umständen zu begünstigen oder zu bestrafen sei.

## 13.

Von dem Rechnungswesen (Schuldsachen vorausgesetzt) die Praktik samt 4 Tabellen. Die Reduktionen auswärtiger Gelder mit und ohne Argio.

Die Facturen- und Calculations-Rechnungen.

Die Zeitrechnung.

Die Interesserechnung.

Die Lauschrechnung.

Die Melange-Rechnung.

Die Rabatt- Rechnung.

Die Pari- Rechnung.

Die Wechselrechnung.

Die Cours- Rechnung, dargestellt mit Beispielen und den nöthigen Erläuterungen.

14.

Von den Verhältnissen des Auswärtigen mit dem Inländischen, trofnen und flüssigen Maaßes; von den Gewichten, Stäben, Ellen ic. mit dahin gehörigen Tabellen.

15.

Von Pari und Agio.

16.

Von den Geldern und Gewichten eines jeden Handlungsplatzes insbesondere, und dem Verhältnisse derselben mit dem 24 Gulden Fuß. Ebenfalls nach alphabetischer Ordnung.

17.

Von der unentbehrlich notwendigen Wissenschaft des Buchhaltens überhaupt; von dem allgemeinen und besondern Nutzen derselben.

18.

Von der Art, die Bücher in doppelter und einfacher Parthei zu führen, mit einem Verzeichnisse der dazu unumgänglich nöthigen Bücher; doch ohne diejenigen vorbeizugehen, welche in den meisten Handlungen eben so auf die Seite gestellt worden, wie die apocryphischen Bücher bei den Theologen.

19.

Von dem Nutzen und Gebrauche eines jeden dieser Bücher besonders, und von dem ganzen Zusammenhange überhaupt.

20.

Von den Inventarien und Billanzen; wie solche gezogen und errichtet werden; von dem Nutzen und Gebrauche derselben.

## 21.

Von dem Bücherabschlusse, wenn solche nach doppelten Partheien geführt worden, auf drei verschiedene Fälle angewendet.

1. In einer Handlung, da einer für sich allein handelt.
2. In einer Gesellschaftshandlung, die fortgeführt wird, und
3. in einer Gesellschaftshandlung, die sich trennet.

## 22.

Von dem Bücherabschlusse, wenn die Bücher nach einfacher Art geführt worden sind.

## 23.

Die Ganze, eine wirkliche Handlung vorstellende praktische Buchhaltung durch alle Bücher, Kauf-Verkauf- und verschiedene andere Handlungsfälle gezeigt, wie solche nach der doppelten Art geführt, wie bilanzirt, inventirt, abgeschlossen und getheilt werden soll, in obigen drei Fällen.

## 24.

Eben dieselbe Handlung, die nämlichen Kauf-Verkauf- und andere aufgestellte Handlungsfälle, wie solche nach der einfachen Parthei hätten zu Buche gebracht werden müssen, nebst Inventarium und Abschluß.

Ueber beide Theile wird dem Werke ein Spezialregister beigelegt.

Subscriptionen werden an das allgemeine Pränumerations- und Subscriptions-Komtoir in Mannheim eingesandt.

„Dieses ganz vortrefliche Werk, das jedem Kaufmann fast unentbehrlich ist, und bisher in seiner Vollständigkeit fehlte, wird von mir bestens empfohlen, da der Verfasser als ein geschickter, Kenntnißvoller Kaufmann, so wie in der hiesigen Gegend, auch besonders in der Schweiz, namentlich zu Zürich, Luzern und Basel, rühmlichst bekant ist. Der Plan ist so schön und durchdach

kennt,  
für das W  
handelnde  
gen desha  
dienung v  
nur bei  
läßt mich  
werde. A

Wem  
dößige Pa

Zeitunge  
die trefflich  
wenn sie da  
der Beschä  
Vortheilen  
ten Lehre  
sprechen, m  
vertröliche  
linge Verm  
rei, und d  
vuläre Kern  
die zum Un  
Auch wir fü  
gleicher Art  
Allgeme

Bekannt  
Jüngling  
Wirtums  
Kindheit  
auch älter

1. Die  
gemeinere

angelegt, daß derselbe allein schon ein gutes Vorurtheil für das Werk selbst einflößt. Ich ersuche das respect. handelnde Publikum sich mit ihren angenehmen Aufträgen deshalb an mich zu wenden, und einer prompten Bedienung versichert seyn. Es wird nichts voraus, sondern nur bei der Ablieferung bezahlt. Der geringe Preis läßt mich hoffen, daß die Subscription zahlreich seyn werde. Die Subscription ist offen bis Ostern. „

Müller ältere in Kehl.

Wem Durlach näher liegt, wendet sich an meine dasige Handlung.

## 2.

Zeitungen sind Bedürfnisse unsers Jahrhunderts und die trefflichsten Kanäle, manche Kenntnisse zu verbreiten, wenn sie das sind, was sie seyn sollen: „Tagbücher der Geschichte der Welt und der Menschen.“ Von den Vortheilen, selbst von der Nothwendigkeit einer gewählten Lektüre dieser Art für Kinder und Jünglinge zu sprechen, wär' Ueberfluß; sie sind zu einleuchtend. Beckers vortrefliche Jugendzeitung hat gewis mehr auf die Jünglinge Germaniens gewirkt, mehr Vorurtheile ausgerettet, und durch Beispiele mehr Moralität und mehr populäre Kenntnisse ausgebreitet, als hundert dikt Bände, die zum Unterricht der Jugend geschrieben seyn sollten. Auch wir künden mit diesem ein Unternehmen, beinahe gleicher Art an, eine

Allgemeine teutsche Zeitung für Kinder und junge Leute.

Beckers teutsche Zeitung ist mehr bestimmt für den Jüngling und seine Führer. Sie beginnt da, wo unser Wirkungskreis sich endet, denn wir schränken uns auf die Kindheit bis zum vierzehnten Jahre ein, ohne deswegen auch ältere Kinder ganz auszuschließen.

Der Zweck dieser Kinderzeitung ist:

1. Die neuesten Weltbegebenheiten im populären, allgemeinverständlichen, einfachen Ton vorzutragen, und

sie durch geographische, historische, statistische, u. u. Anmerkungen zu erklären. Nur Thatfachen, die allgemein interessieren, erzählen wir. Denn nach unserm Plan ist Neuheit der Nachrichten bedeutungslose Nebensache.

2. Besondere Handlungen, Schicksale einzelner Menschen, Charakterzüge, kleine Lebensbeschreibungen wichtiger und verdienstlicher Männer unserer Zeit werden wir, in beständiger Rücksicht auf Sittlichkeit, darstellen, und so durch Beispiele Tugenden empfehlen, und vor Fehlern und Vorurtheilen warnen. Dem Aberglauben, der in der zarten Kindheit so leicht wurzelt, werden wir immer mit Eifer entgegen arbeiten.

3. Erscheinungen, die in's Gebiete der Naturlehre gehören, werden wir öfters anzeigen, erläutern und erklären.

4. Aufsätze aus der Naturgeschichte, vorzüglich aus der so sehr vernachlässigten Pflanzkunde (Botanik) sollen öfters aufgestellt werden.

5. Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen, werden wir kleine Gedichte, Erzählungen, Szenen aus dem Leben guter und nicht guter Kinder, Räthsel, u. u. anhängen, und

6. Unsern Lesern und Leserinnen Nachrichten von allerlei neuen Erfindungen, guten und nützlichen Büchern für Kinder, Landcharten, u. u. geben.

Der Ton unserer Erzählung wird ganz einfach seyn, doch soll er nie in den faselnden Vortrag ausarten, der mehrere Kinderschriften so sehr entstellt. Becker, Campe und Salzmann sollen unsere Muster seyn. Wir liefern durchaus Originalaufsätze, das heißt: alles, was in der Kinderzeitung erscheint, wird zuvor von uns so bearbeitet, daß wir es kühn für eigenes Werk geben können.

Besondere religiöse Meinungen sollen auf keine Weise berührt werden, um das Blatt so allgemein zu machen, als möglich ist.

Getreu diesem Plan, hoffen wir zu nützen und zu unterhalten.

Jede Woche erscheint in St. Gallen ein Oktavbogen, Schrift, Papier und Format wie diese Anzeige. Die Verfertigung geschieht entweder wöchentlich oder monatlich oder vierteljährig, wie's die Käufer zu bestellen belieben. Der Preis für den Jahrgang ist in St. Gallen 3 Gulden.

Wir bitten alle löbliche Postämter und Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, Bestellungen auf diese Kinderzeitung anzunehmen.

Prediger und Schullehrer werden uns sehr verbinden, wenn sie dieses Zeitblatt in ihrem Kreise bekannt zu machen geruben.

Man verlangt keine Vorausbezahlung, nur Unterzeichnung.

Huber und Kompagnie, Buchhändler,  
in St. Gallen.

Für hiesige Gegenden erbidet sich Müller ältere zur Beforgung einer monatlichen Ablieferung gegen 3 fl. 40 kr. jährlich Reichsgeld, worunter das Porto begriffen; man kann sich an ihn deshalb nach Kehl oder Durlach wenden.

Briefe franko.

## 3.

Bei Müller ältern in Kehl ist zu haben:

Geheime Briefe über die preussische Staatsverfassung seit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms des 2ten. 8. Utrecht 1787. zu 15 Sols oder 20 Kreuzer.

Seibold's (Hrn. Prof.) historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, hauptsächlich den Jünglingen gewidmet, in 8. 1788 auf Schreibpap. 1 fl. 40 kr. auf Druckpapier 1 fl. 30 kr.

Zur Empfehlung dieses Buchs etwas zu sagen, würde überflüssig seyn, da der Hr. Verfasser desselben bereits bekant genug ist.

Réduction à l'uniformité de tous les poids & mesures, par Mr. Collignon 8. 1788 broché 55 kr.

In der Treuttelschen Buchhandlung in der Stadegasse in Straßburg, ist zu haben :

Procès verbal des séances de l'assemblée provinciale d'Alsace, tenue à Strasbourg aux mois de Nov. & Dec. 1787 in 4, à 5 Livres.

Esprit de Mr. Necker, gr. 8. 4 Liv.

Ferner wird eheßer Tagen das wichtige Werk Sur l'importance des opinions religieuses, par Mr. Necker, in gedachter Buchhandlung zu haben seyn.

Vie de Frédéric II Roi de Prusse, en 4 vol. in-8. à 2 Liv. 10 sols, 12 Liv. & 14 Liv. sans la brochure.

Anecdotes de la Vie du Roi de Prusse, tirés des 4 volumes, prix 24 sols.

Auf Verlangen vieler auswärtigen und inländischen Liebhaber, gedenket der Kaufmann Hr. Deimling in Pforzheim, das Drama: Die 400 Pforzheimer Bürger, oder die Schlacht bei Wimpfen nebst der Zeichnungsschrift und dem interessanten Vorbericht, die Geschichte der uralten Stadt Pforzheim bis 1730 enthaltend, der den Pforzheimer Bürgern eine so außerordentliche Ehre und Gnadenbezeugung zugezogen, und etwas über ein Alphabet stark werden dürfte, auf Pränumeration drucken zu lassen. Liebhaber belieben sich bei J. G. Müller ältern in Kehl oder in Durlach, und Hrn. Kühle in Carlsruhe zu melden; auf das Exemplarweis Schreibpapier zählt man 36 kr. zum voraus gegen Schein, und kann versichert seyn, daß der Nachschuß bei Empfang des Buchs so gering als möglich wird bestimmt werden, als welcher von der Menge der Liebhaber blos abhängt; der Druck wird nächstens angefangen werden, und der Schluß der Pränumeration bis Ostern bestimmt. Die Namen der resp. Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.